

# Multiple Vulnerabilisierungen in multispecies-Welten. Überlegungen zu relationalen Verletzlichkeiten aus der qualitativen Kindheitsforschung

*Felizitas Juen & Georg Rißler*

**Zusammenfassung:** Im Beitrag gehen wir von der Prämisse aus, dass sich Debatten um Verwicklungen und Vulnerabilität in der qualitativ(-rekonstruktiven) Ungleichheitsforschung bislang tendenziell auf menschliche Subjekte beziehen. Vor diesem Hintergrund und aus der Perspektive neumaterialistischer Theorien macht der Beitrag die These stark, dass ein Einbezug nicht-menschlicher Entitäten in Prozesse der Vulnerabilisierung eine bislang vernachlässigte Perspektive in der Kindheitsforschung darstellt. Mit unserem Beitrag möchten wir erkenntnisweiternde Fragen für die qualitative (Ungleichheits-) Forschung bezüglich Vulnerabilisierungen in qualitativen Forschungsprozessen anregen. Diese beziehen neben menschlichen Subjekten auch nicht-menschliche Andere mit ein und beleuchten somit bisher unbeachtete Prozesse relationaler Vulnerabilitäten.

**Schlagwörter:** Qualitative Ungleichheitsforschung, Vulnerabilisierungen, multispecies, Barad, Kindheit

## **Multiple Vulnerabilities in Multispecies Worlds: Reflections on Relational Vulnerabilities from Qualitative Childhood Research**

**Abstract:** In the article, we start from the premise that debates about entanglements and vulnerability in qualitative (reconstructive) research on inequality have so far tended to focus on human subjects. Against this background and from the perspective of new materialist theories, the article argues that the inclusion of non-human entities in processes of vulnerability represents a neglected perspective in childhood research. With our contribution, we would like to encourage questions that expand knowledge for qualitative (inequality) research with regard to vulnerabilities in qualitative research processes. These include not only human subjects but also non-human others, thus shedding light on previously neglected processes of relational vulnerabilities.

**Keywords:** qualitative inequality research, vulnerabilities, multispecies, Barad, childhood

# 1 Prolog: NaturenKindheiten – von vulnerabilisierten Menschen und anderen vulnerabilisierten Spezies

*Ich bin heute mit dem Kindergarten im Wald. Mit dem Handy filme ich, wie eines der Kinder einen angespitzten Stock in der Hand hält und damit – wie ein:e Golfspieler:in – auf einem Baumstumpf platzierte Nacktschnecken abschlägt. Eine Schnecke nach der anderen fliegt durch die Luft und landet auf dem Boden. Einige Kinder der Gruppe schauen interessiert, aber kommentarlos zu. Irgendwann raunt die Lehrerin entrüstet: „Ist das dein Ernst...?!“ Das Kind schlägt die Schnecken weiter ab. Die Lehrerin kommt hinzu, greift den Arm des Kindes und unterbricht das Abschlagen. Dann sagt sie: „Stell dir vor, wie du dich fühlten würdest, wenn du die Schnecke wärst!“ Später kommentiert sie die Handlung des Kindes mit „...und du spielst Golf mit den Schnecken“.*

Die vorangestellte Szene kann als exemplarisch für Erfahrungen und Beobachtungen im Feld gelten, die im Kontext unseres vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanzierten Forschungsprojekts „NaturenKindheiten in Verhandlung. Eine Ethnographie von Umwelt- und Naturbeziehungen im Kindergarten des Anthropozäns“<sup>1</sup> wiederkehrend Teil von Feldnotizen und videographischen Daten<sup>2</sup> sind. Das als Teamethnographie angelegte, am Zentrum Kindheiten in Schule und Gesellschaft der Pädagogischen Hochschule Zürich verortete Projekt stellt auf die vielfältigen Relationierungen von NaturenKulturen und Kindern im Schweizer Kindergarten ab. In diesem Kontext werden wir mit Erfahrungen, Perspektiven und Fragen konfrontiert, die in der qualitativen (Ungleichheits-)Forschung bisher lediglich als Nischenthema behandelt werden und als Herausforderung, als Unmöglichkeit, abseitige Skurrilität (vgl. Hamilton/Taylor 2017), zumindest aber als Suchbewegung auf „unsicherem und (be-)unruhigen(dem) Terrain“ (Taylor 2016, S. 7, eig. Übersetzung d. Verf.) gelten. Dies sollte aber nicht davon abhalten, Fragen nach den Status nicht-menschlicher Spezies und Materialitäten zu stellen und/oder danach, wie sie in die qualitative Forschung und in Fragen der Verstrickungen, Machtasymmetrien und Vulnerabilitäten einbezogen werden können. Im vorliegenden Beitrag wollen wir solche Erfahrungen als Impuls aufgreifen, um – tentativ – Aspekte multipler Vulnerabilisierungsprozesse in multispecies-Welten aufzuzeigen und somit eine neumaterialistische Perspektive für die qualitative (Ungleichheits-)Forschung zu beschreiben.

## 2 Einleitung

„Much extant ethnography has (perhaps unwittingly) replicated and empowered speciesism by going in search of the *human story: editing animals out* [...].“ (Hamilton/Taylor 2017, S. 174, Hervorh. d. Verf.)

Methodisch-methodologische Fragen nach Verstrickungen, Verletzbarkeiten und (Macht-)Asymmetrien in einer diversifiziert-interdisziplinären Landschaft qualitativ(-rekonstruktiver) Ungleichheitsforschung (vgl. Pfaff/Rabenstein 2018) pointieren – auch jenseits der Ethnographie – unter *Ausblendung nicht-menschlicher Teilnehmer:innen* in der Regel eine exklusiv *menschliche Erzählung*, ein hierarchisiertes, anthropozentrisches Geschehen, das andere, nicht-menschliche Wesen ausklammert und diese zum Schweigen bringt. Allgemein

1 Projektnummer 204986: <https://data.snf.ch/grants/grant/204986>; Laufzeit 2022-2025.

2 Im Projekt werden teilnehmende Beobachtungen mit Fotos, Videos, dem Sammeln von Dokumenten, Feldgesprächen sowie halb-standardisierten Interviews und Gruppengesprächen kombiniert.